

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

12.3.1808 (Nr. 42)



Samstags,

den 12. März 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Berlin: Russische Kriegsbeiträge — Paris: Räuber — Mailand: Die Russen gehen in ihr Vaterland — Venedig — Neapel: Schröcklicher Mord — Utrecht: Engl. Parlamentär — Stockholm — Kopenhagen: Schwedische Armee — London — Preßburg.

## Preußen.

Berlin, vom 1. März.

Die Petersburger Zeitungen haben nach und nach ein Verzeichniß der freiwilligen Beiträge geliefert, welche von allen Enden des Reichs wetteifernd dargebracht wurden, um den Kaiser in dem letzten Kriege zu unterstützen. Hr. von Kokebue hat in einem der letzten Blätter des Freimüthigen die Arbeit übernommen, diese Beiträge zu zählen, und unter gewisse Rubriken zu bringen. Hiernach ist unter andern an baarem Gelde gegeben worden nahe an 7 Millionen Rubel. An jährlichen Beiträgen, versprochen, etwa 90,000 Rubel. An Waffen: 445 Kanonen, größtentheils von Metall, viele mit Lassetten, Pulverwagen u. s. w. Ueber 9000 Flinten, diejenigen ungerchnet, welche die Gutsbesitzer der errichteten Landmills mitgaben, und deren Zahlen sich sehr hoch belaufen muß. Gegen 1000 Pistolen. 3600 Säbel, Seiten- und Kurzgewehre. Gegen 11,000 Piken, Lanzen und Spieße. 1400 Bajonette. 1004 Flintenkugelzieher. 115 Kräger. Ungerechnet eine große Menge andere, unbenannte Waffen. An Ammunition: 18,876 Pfund Blei, 120,000 Pfund Gusseisen, um aus selbigem gratis Kugeln und Bomben zu gießen. 1122 Pfund und ein Zäpfchen Pulver. 14,000 Pfund Salpeter, 4000 Pfund Schwefel, 6600 Kanonenkugeln. 50 Bomben. Kugeln und Kartätschen für 6 Kanonen. Der Erzbischof von Jaroslow und Maslow sandte 170 Kanonenkugeln, ein Pud (40

Pfund) eiserne Haaken und 200 Patronen. Eine Menge gefüllter Patronen wurden von andern geliefert. 257,700 Flintensteine. Alle zur Artillerie gehörige Blechsachen. Ein Fabrikant machte sich anheischig, so viele Kugeln und Kartätschen, als ihm möglich seyn würde, zu gießen. Eine Gewehrfabrik wollte zwei Monate lang umsonst arbeiten. An Proviant: 350,000 Zentner Roggen und Roggenmehl. 150 Zentner Gerste, 3000 Zentner Buchweizen. Ueber 300 Zentner Hirsen. 580 Zentner Erbsen und Graupen. 1200 Zentner allerlei Proviant. 1000 Garreis Branntwein. 1112 Portionen Branntwein. 10 Pipen Portwein. 1000 Eimer Essig. 200 Pfund Butter, 10 Tonnen Heringe, 9 Tonnen Salz. 326 Ochsen, 25 Kühe und 27 Schaafe. Mehrere Städte haben den Proviant für ihre Krieger auf bestimmte Zeit zu liefern übernommen. Ein Bürger hat 50 Fuhren Roggen mit seinem Anspann gratis zur Armee gebracht; ein anderer 360 Zentner Mehl. Für Kranke und Verwundete, 11,000 Pfund Charpie; dito eine große, unbenannte Menge. 300 Pfund alte Leinwand. 3466 Binden. 577 Ellen Leinwand zu Binden. Einer erbot sich, 20 Kranke zu verpflegen. Mehrere Aerzte und Chirurgen wollten ohne Bezahlung mit eigenen Arzneien kurieren. Einer lieferte für 100 Rubel, und ein Apotheker für 400 Rubel Arzneien gratis. Eine Kutsche mit 7 Pferden für Kranke Offiziere. An allerlei Geschenken: Nigrette mit Diamanten. Ein Kopfschmuck von Brillanten. Ohrgehänge und



Ringe von Brillanten. Dose mit Brillanten. Eine türkische Nigrette mit Türkis. Ein Silberservice und Toilette. Ein Dejeuner-service von Silber. Zwei silberne Schalen und 9 silberne Eßlöffel. Eine goldene Uhr. Eine goldene Medaille. 700 Pud Kupfer. 100,000 Pud Stangen Eisen. 50 Pud Eisen. 1361 Klasten Tau. Ein Haus und Platz in Archangelsk. Ein Haus, 11,000 Rubel an Werth. Kaufleute aus dem Gouvernement Dlomsk lieferten 126 Scharfschützen nach Petersburg. Viele Edelleute stellten Krieger für ärmere Mitbrüder. 5 zu Rekruten bei der Miliz bestimmte Bauern brachten jeder 26 Rubel. 28 Gemeine nebst dem Trommenschläger schossen 9 Rubel zusammen. Ein verabschiedeter Soldat brachte seine Flinte, ein armer alter Mann sein Grabstein und eine Hacke. Ein Bauer gab 500 Rubel und seinen Sohn. . . . Man füge noch hinzu, schließt Hr. von Kojebue, die zahlreiche, von den Gutsbesitzern und Städten gestellte Landmiliz, deren jeder nicht allein von seinem Erbherrn gekleidet, größtentheils auch bewaffnet wurde, sondern überdies 15 Rubel Sold, Unterhalt auf die erste Woche, und an Proviant über 10 Zentner Roggenmehl und Getreide empfing, so wird man leicht berechnen können, wie viele Millionen Alexanders glückliche Unterthanen mit Freuden opferten. Man wird berechnen können, daß das oben angezeigte patriotische Geschenk von Roggen und Roggenmehl allein hinreichend gewesen, eine Armee von 100,000 Mann wohl 5 Monate lang mit Brod zu versorgen, (drei Pfund täglich auf den Mann gerechnet.) Dennoch soll der Mangel, vermuthlich wegen der beschwerlichen Zufuhr, bisweilen sehr fühlbar gewesen seyn; auch liefen mehrere Gerüchte herum, die wir nicht zu wiederholen geziemt.

### Frankreich.

Paris, vom 6. März.

Der Courier von Toulouse und der Postillion, der die Kariole führte, wurden von Räubern bey Arpajon ermordet. Zwey Reisende, die in der Kariole saßen, retteten sich. Den andern Tag, 25. Februar Morgens, fand man die Mörder todt in einer Steingrube, mit ihrem Raube umgeben. Es waren zwei Gärtner, Vater und Sohn. Sie hatten die Flaschen mit Wein in der Kariole

ausgeleert, und sich betrunken. Die Kälte tödtete sie die Nacht über. Ihre Leichname waren ganz steif. — Wie man aus dem Norden vernimmt, hieß es daselbst, die Prinzessin, älteste Tochter des Großherzogs von Berg, werde künftig den Titel Prinzessin von Elten führen, von einer Abtey, die ehemals einer preussischen Prinzessin zur Apanage diente.

### Italien.

Mailand, vom 27. Januar.

Das offizielle Blatt aus Mailand enthält Folgendes: „Die russische Division, welche unter den Befehlen des Generals Nazimoff zu Padua lag, ist in ihr Vaterland zurückgekehrt, und nimmt ihren Weg durch Kärnten, Ungarn und Gallizien. (Das Gerücht, als ob sie einer andern Macht zur Disposition überlassen worden sey, ist also ganz ungegründet.)

Venedig, vom 27. Februar.

Die durch italienische und französische Kaper nach Ankona aufgebrachten österreichischen Schiffe sind noch nicht für legale Preisen erklärt worden, indem der Handelsstand von Venedig und besonders die dortigen Asssekuranz-Kompagnien, die dabei am meisten verlieren würden, deswegen die dringendsten Vorstellungen gemacht haben. — In unserm Golfo ist eine englische Eskadre von 8 Kriegsschiffen erschienen, die bereits zwischen Venedig u. Triest mehrere Schiffe und Barken weggenommen hat. Was ihre weitern Unternehmungen seyn werden, steht zu erwarten. — Die 8 russischen Linienfahrer, von denen es hieß, daß sie zu Porto Re überwintern würden, liegen wieder in dem Hafen von Triest, und zwar nur einen halben Kanonenschuß von den Batterien des Molo (Hafen-Damm), und halten sich streitfertig, weil es sehr wahrscheinlich ist, daß die Engländer auf sie einen Angriff machen werden. Aus Vorsicht fängt man an, die kaufmännischen Magazine, die zunächst am Hafen liegen, zu räumen, indem man befürchtet, daß sie von den Engländern beschossen werden könnten.

Neapel, vom 16. Februar.

Deffentliche Berichte erzählen folgendes: „Vor 14 Tagen ward ein hiesiger Karmeliter-Bruder, Namens Joseph Biscacio, und eine gewisse Weibsperson, Carmina Gua-



rino, wegen Verdacht eines großen Verbrechens eingezogen. Da ein Theil des Publikums demselben keinen Glauben beizumessen wollte, so befahl der König; ein außerordentliches Gericht niederzusetzen, welches seine Versammlung öffentlich hielt, damit Jedermann dabei gegenwärtig seyn könnte. Zugleich wurde dem Bruder erlaubt, geschickte Advokaten zu wählen. Am 9. Febr. hielt das Kriminal-Gericht seine öffentliche Sitzung unter dem Zufließen von vielen hundert Menschen. Der Fall war folgender: Biscacio hatte die Carmina Guarino ihrem Mann entführt, und diese lebte mit ihm unter dem Namen Carolina. Darüber machte ihm seine vorige Geliebte, Maria Tagliatela, mehrmalen heftige Vorwürfe, und da sie schwanger war, so beschloffen er Ameliter und Karolina, sie zu ermorden. Unter einem gewissen Vorwande lockten sie dieselbe in einen benachbarten Wald, und erdrosselten sie mit ihrem eigenen seidnen Halstruche. Die ermordete Wittwe hatte zwei Töchter von 6 und 12 Jahren, welche, als die Mutter des Abends nicht nach Hause kam, weinten und jammerten. Damit nun die ältere das begangene Verbrechen nicht verrathen könnte, führten der Bruder und die Carolina auch diese auf das Feld, ermordeten sie, und bedeckten den Körper mit Stroh. Das jüngere Mädchen überliessen sie ihrem Schicksal, schleppten aber zuvor aus dem Hause der umgebrachten Wittwe alle Sachen von Werth fort. Nach Abhörung der Zeugen gestanden die Inquisiten ihre Schandthaten ein, und wurden am 10. Februar auf dem Marktplatz hingerichtet. Die Regierung ließ die Akten des Kriminal-Prozesses drucken, und öffentlich anschlagen."

### H o l l a n d.

U t r e c h t, vom 1. März.

Vor wenig Tagen zeigte sich ein englisches Parlamentsschiff auf der Höhe der Mündung des Texels, wurde aber von dem dort kommandirenden Admiral Kilkerr zurückgewiesen, und man nahm auch nicht einmal die Depeschen an, welche der englische Kapitain übergeben wollte.

### D ä n n e m a r k.

K o p p e n h a g e n, vom 1. März.

Ein englisches Korps hat wirklich auf der Schoonenschen Küste gelandet, und es ist kein Zweifel mehr, daß die

Provinz Schoonen nun bald der Schauplatz großer Ereignisse und sehr merkwürdiger Veränderungen werden wird. Der König von Schweden beschäftigt sich unermüdet mit der Vertheidigung seines Königreichs, das ein Krieg bedroht, schrecklicher, als es je einen auszuhalten hatte. — Außerhalb Elfsborg sollen 8 bis 9 englische Kriegsschiffe liegen. Die Festung Marstrand wird verproviantirt; die Scheerenböde bei Landskrona werden bewaffnet; die Vortrupps-Männer der Krone sammeln sich, und die Regimenter sollen vollzählig gemacht werden. — Die Discussionen zwischen Rußland und Schweden dauerten fort, und die respectiven Gesandten waren noch fortdauernd zu Stockholm und Petersburg. — Wie man vernimmt, sind von Rußland in dessen letztern Erklärungen an Schweden auch Anträge gemacht worden, die sich auf die schwedische Flotte beziehen, damit diese nicht mit den Engländern cooperiren könne.

Glaubwürdigen Verzeichnissen zufolge, besteht die Kön. Schwedische Armee jetzt aus 44800 Mann. Hievon stehen in Finnland unter dem General en Chef Klingensporf 17000 Mann. In Schonen unter dem General Toll 8800. In der Gegend von Gothenburg unter dem General-Adjutanten Begefat 8000, und in den Provinzen jenseits Stockholm ein Corps von 2700 Mann. Eine Reserve von 5300 Mann wird hinter der Notala in Ostgothland aufgestellt; eine zweite Reserve dürfte sich hingegen in den Nordwestlichen Provinzen, 3000 Mann stark, zusammenziehen.

### S c h w e d e n.

S t o c k h o l m, vom 23. Febr.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr sind Se. Majestät, der König, von Gripsholm in höchstem Wohlseyn wieder hier angekommen. — Die letzten Nachrichten aus Finnland, die heute angekommen, sind vom 16. dieses. Zufolge derselben herrschte an der dasigen Gränze noch die vollkommenste Ruhe.

### E n g l a n d.

L o n d o n, vom 15. Februar.

Der Unterhändler, Herr Rose, ist, wie man aus America erfährt, angekommen; aber man erregte so viele



Schwierigkeiten zu Norfolk, wo er zuerst sich präsentirte, und hernach in der Bucht von Chesapeak, daß er nach fünf Tagen noch nicht aussteigen konnte, und auf einen Befehl des Präsidenten warten mußte, um ans Land zu kommen. — Die Contre-Admirale Cotton und Dwyer haben das Kommando der Flotte vor Lissabon übernommen, und Sidney Smith ist nach Brasilien abgereist. — Der französische Kaper Furet ist von dem Kriegsschiffe Port-Mahon genommen worden. — Nach Berichten aus Gibraltar ist eine französische und spanische Armee von 120,000 Mann auf dem Marsche, um Gibraltar zu belagern. Es sind zu diesem Zweck auch 200 Kanonen-Chaluppen ausgerüstet worden. — Die Regierung hat nun durch Depeschen vom Admiral Duckworth erfahren, welchen Weg das Geschwader von Rochefort genommen hat. — Die Fregatte Lada ist mit Mannschaft und Ladung untergegangen.

Es wird eine Flotte von 24 Linienschiffen nach der Ost-See ausgerüstet, um die russische Flotte aufzusuchen, u. die russischen Häfen zu blockiren. Es dürfte also in jenen Gewässern zu blutigen Auftritten kommen.

### U n g a r n.

Preßburg, vom 20. Februar.

Der russische General Laszarow sollte mit dem Türkischen Bevollmächtigten, Ghaltib Efendi, zu Besserowa in Unterredung kommen, und in derselben die Einleitung zu Friedens-Negotiationen festsetzen. Allein in dem Augenblick, wo der General Laszarow dahin abreisen wollte, erhielt er aus Petersburg durch einen Kurier den Befehl, keine Zusammenkunft mit den Türkischen Unterhändlern zu halten.

### Todes = Anzeige.

Am 4. März 1808, Morgens 11 Uhr, entschlummerte sanft zu einem bessern Leben unser geliebter Bruder, Herr Joseph Kah, Amtmann zu Durlach, nach einem Krankenlager von 6 Tagen an den Folgen einer Brustentzündung in einem Alter von 42 Jahr. — Wir machen dieß also allen unsern Freunden und Verwandten bekannt.

Durlach,

den 11. März 1808.

Valentin Kah,  
Theressa Engelhardin.

Carlsruhe. Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne weiße General-Federn um die billigsten Preise zu haben.

C. J. Ripamonti.

Carlsruhe. [Vogel.] In dem Hause, No. 26. ist ein ganz meublirtes Zimmer täglich zu vermietten.

Carlsruhe. Mit gnädigster Bewilligung wird Herr Merliere, Erbauer eines Modells des Kriegsschiffs le Majestueux die Ehre haben solches vorzuzeigen. Das Kriegsschiff le Majestueux ist ein Linienschiff vom ersten Rang, und gehört zu den größten und vollkommensten, welche in der französischen Marine erbaut worden sind. Das Modell dieses Linienschiffs ist lang 11½ Schuh im Kiel, 12½ Schuh auf dem Verdeck, mit dem Bogspriet 24 Schuh und 18 Schuh hoch vom Kiel bis zu den Masten. Es hat den 16ten Theil des Originals. Dieses Schiff führt 130 Kanonen, es ist mit allen Segel- und Tackelwerk versehen. Die Eintheilung der Zimmer, die Hängematten, Küchen, Defen, u. u. eben so die 6 eisernen Anker, die Chaluppe und Röhne, so wie die Matrosen und Schiffszungen, welche in dem Tackel- und Segelwerk arbeiten, sind vorhanden. — Der Schauplatz ist in der Reitschule zwischen den Großherzoglichen Mar-Strällen, und ist die ganze Woche von Morgens 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu sehen. — Standes-Personen zahlen nach Belieben; sonst ist der Preis 12 Kreuzer für die Person. — Kinder und Soldaten zahlen die Hälfte.

Achern. [Einbruch u. Diebstahl betreffend.] In der Nacht vom Dienstag, den 23. auf den 24. d. M. wurde von ungefähr 8 Pürschen mit Flinten u. Pistolen bewaffnet, nach Einsprengung eines Ladens, der Schlafkammerthüre des Hausherrns und gewaltsamen Mißhandlung und Bindung des Wirths und seiner Magd dem Anton Blust, Wirth, im Kappler Thal, nachstehendes entwendet: An Baarschaft; 1) 56 Stück französische Louisd'ors; 2) 7 Souveraind'or; 3) eine halbe bitto; 4) eine Kremniger Ducat; 5) 400 Stück französische Thaler; 6) 100 Stück Brabanter Thaler; 7) aus einem Korb ungefähr 100 fl. in verschiedenen Münzsorten; 8) 30 bis 36 fl. Konventionsmäßige Sechser und Groschen; 9) 13 Stück halbe Brabanter Thaler; 10) eine lederne oben mit Messing beschlagene und in der Mitte mit einem Schloß versehene Tasche, mit 4 Gefachen, worin sich die geraubten Kronenthaler befanden: 11) eine einfache mit Messing garnirte Vogel-Flinte; 12) zwey fälschene blau gestreifte Säckchen, worin sich die kleinere Münzsorten befanden. Den 29. Febr. 1808.

Großherzogl. Ober-Vogteiamt dahier.